

von Eitelfriedrich THOM. Michaelstein/Blankenburg: Institut für Aufführungspraxis der Musik des 18. Jahrhunderts 1993. 72 S., Abb., Notenbeisp. (Sonderbeitrag 13.)

RÓŻA TOMICZEK-GERNEZ: Pierre de Manchicourt und die missa ad imitationem modularum. Bruxelles: Editions Musica Antiqua 1993. 187 S.

Tschaikowsky aus der Nähe. Kritische Würdigungen und Erinnerungen von Zeitgenossen. Unter anderem mit Beiträgen von Mili Balakirew, César Cui, Nikolai Rimsky-Korsakow, Wladimir Stassow, Alexander Glasunow, Sergej Rachmaninow, den Verwandten des Komponisten sowie einigen Presseinterviews Peter Tschaikowskys. Ausgewählt, übersetzt und hrsg. von Ernst KUHN. Berlin: Verlag Ernst Kuhn (1994). XIV, 301 S.

MARKUS WALDURA: Monomotivik, Sequenz und Sonatenform im Werk Robert Schumanns. Saarbrücken: SDV Saarbrücker Druckerei und Verlag (1990). 383 S., Notenbeisp. (Saarbrücker Studien zur Musikwissenschaft. Neue Folge. Band 4.)

MICHAEL WALTER. Grundlagen der Musik des Mittelalters. Schrift, Zeit, Raum. Stuttgart-Weimar: Verlag J. B. Metzler (1994). X, 365 S.

MATTHIAS WESSEL: Die Ossian-Dichtung in der musikalischen Komposition. Laaber: Laaber-Verlag (1994). IX, 273 S., Notenbeisp. (Publikationen der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Band 6.)

CHARLES-MARIE WIDOR: The Symphonies for Organ. Symphonie VIII. Edited by John R. NEAR. Madison: A—R Editions, Inc. (1994). XVIII, 94 S. (Recent Researches in the Music of the Nineteenth and Early Twentieth Centuries. Volume 18.)

JOSEPH WILLIMANN: Der Briefwechsel zwischen Ferruccio Busoni und Volkmar Andreae 1907—1923. Zürich: Kommissionsverlag Hug & Co. 1994. 182 S. (178. Neujahrsblatt der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich auf das Jahr 1994.)

JÜRIG WYTENBACH: Ein Portrait im Spiegel eigener und fremder Texte. Hrsg. von Sigfried SCHIBLI. Zürich: Pro Helvetia/Bern: Zytglogge Verlag (1994). 120 S., Abb. (Dossier Musik.)

Zur Situation der Musiker in Österreich. Referate der Musik-Symposien im Schloß Schloßhof 1989—1993. Hrsg. von Paul W. FÜRST Wien: Institut für Wiener Klangstil 1994. 576 S. (Schriftenreihe des Institutes für Musik und darstellende Kunst in Wien. Band 2.)

Zwischen Aufklärung & Kulturindustrie. Festschrift für Georg Knepler zum 85. Geburtstag. Hrsg. von Hanns-Werner HEISTER, Karin HEISTER-

GRECH, Gerhard SCHEIT Hamburg: Von Bockel Verlag 1993. Band II: Musik/Theater 287 S., Notenbeisp., Band III: Musik/Gesellschaft 318 S.

Zwischen Opera buffa und Melodrama. Italienische Oper im 18. und 19. Jahrhundert. Elf Beiträge von Paolo Gallarati, Anselm Gerhard, Joachim Herz, Jacques Joly, Helmut Köhler, Jürgen Maehder, Ulrich Müller, Kurt Ringger, Peter Ross, Steven Paul Scher und Jürg Stenzl. Hrsg. von Jürgen MAEHDER. Frankfurt a.M.-Berlin-Bern-New York-Paris-Wien: Peter Lang (1994). 248 S. (Perspektiven der Opernforschung. Band 1.)

Mitteilungen

Es verstarb

am 30. Juli 1994 Jürgen Bischoff, Friedberg/Hessen

Wir gratulieren:

am 18. Januar Prof. William Weaver Austin zum 75. Geburtstag,

am 24. Januar Prof. Dr. Peter GRADENWITZ zum 85. Geburtstag,

am 2. März Prof. Dr. Lothar HOFFMANN-ERBRECHT zum 70. Geburtstag,

am 4. Januar Prof. Dr. Constantin FLOROS zum 65. Geburtstag,

am 2. Februar Prof. Dr. Gerhard KIRCHNER zum 65. Geburtstag,

am 25. Februar Prof. Dr. Rudolf BOCKHOLDT zum 65. Geburtstag,

am 6. März Prof. Dr. Hermann RAUHE zum 65. Geburtstag,

am 14. März Prof. Dr. Ludwig FINSCHER zum 65. Geburtstag,

am 14. März Prof. Dr. Dieter SCHNEBEL zum 65. Geburtstag.

*

Zum 31. August 1994 hat Frau Prof. Dr. Dagmar DROYSEN-REBER die Leitung des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz mit Musikinstrumenten-Museum niedergelegt und tritt in den Ruhestand. Kommissarischer Leiter des Instituts ist ab 1. 9. 1994 Dr. Thomas Ertelt, kommissarischer Leiter des Museums Dr. Konstantin Restle.

Im Rahmen des 33. Internationalen Heinrich-Schütz-Festes Soest 1995 wurde Frau Prof. Dr. Anna Amalie Abert, Kiel, die Ehrenmitgliedschaft der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft e.V. verliehen.

Prof. Dr. Dietrich KÄMPER wurde vom Minister für Wissenschaft und Forschung auf die C4-Professur für Musikwissenschaft (Nachfolge Klaus Wolfgang Niemöller) an der Universität zu Köln berufen. Er hat den Ruf angenommen und wird die Professur zum Sommersemester 1995 antreten.

Bei der Tagung des Zentralinstitutes für Mozart-Forschung am 10./11. Juni 1994 gab der langjährige Vorsitzende Prof. Dr. Marius FLOTHUIS (Amsterdam) seinen Rücktritt aus Altersgründen bekannt. Die anwesenden Mitglieder des Zentralinstitutes wählten Prof. Dr. Christoph WOLFF (Belmont Mass./USA) einstimmig zu seinem Nachfolger.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Heinrich EGGBRECHT erhielt im Rahmen des vorjährigen musikwissenschaftlichen Colloquiums in Brünn von der Philosophischen Fakultät der Masaryk Universität eine Ehrenmedaille für seine Verdienste um die Musikwissenschaft in Brünn.

Eine wissenschaftliche Tagung „Die Lehre von der musikalischen Aufführung in der Wiener Schule“ wird die Lehrkanzel für Musikgeschichte (Leitung: Reinhard Kapp) an der Abteilung I der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Verbindung mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaft und der Internationalen Schönberg-Gesellschaft vom 4.–6. April 1995 im Schönberg-Saal des Wiener Konzerthauses veranstalten. Zweck ist die Rekonstruktion der Schönbergischen Aufführungslehre, ihre Modifikationen im Kreis der Schüler und ihre Transformationen im Zuge der weltweiten Ausbreitung. In Gesprächen mit Zeitzeugen, Berichten über einzelne Vertreter der Schule, Quellenstudien und wissenschaftlichen Diskussionen soll eine möglichst breite Bestandsaufnahme versucht werden, um so die Voraussetzung für eine intensive Auseinandersetzung mit der vermutlich einflußreichsten Konzeption des 20. Jahrhunderts zur musikalischen Interpretation zu schaffen.

Am 28. und 29. April 1995 veranstaltet das Musikwissenschaftliche Institut der Universität des Saarlandes zusammen mit der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater und mit dem Saarländischen Rundfunk ein öffentliches, internationales Symposium „Robert Schumann: philologische, analytische, sozial- und rezeptionsgeschichtliche Aspekte“. Insgesamt sind 19 Referate vorgesehen. Weitere Informationen sind vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes,

Im Stadtwald, Bau 11, Erdgeschoß, 66041 Saarbrücken zu erhalten.

Anläßlich des 50. Jahrestages der Kapitulation am 8. Mai 1995 finden in Münster („Stunde Null“-Musik in Deutschland 1945: 5.–7. Mai 1995) und in Wuppertal („Die dunkle Last“-Musik im Nationalsozialismus: 17.–21. Mai 1995) Kultur- und Musikveranstaltungen statt.

Ein Symposium mit dem Titel „Musik und Kunst: Erfahrung — Deutung — Darstellung. Ein Gespräch zwischen den Wissenschaften“ findet am 16. und 17. Mai 1995 an der Musikhochschule in Mannheim statt. Die Tagung soll Vertreter verschiedener Wissenschaften zu einem gemeinsamen Gespräch über die Verbindung von Musik und bildender Kunst zusammenführen und der Frage nachgehen, wie „ästhetische Erfahrung“ zustande kommt und vermittelt werden kann. Als Referentinnen und Referenten haben zugesagt: Dr. Karin von Maur, Stuttgart (Kunstgeschichte), Prof. Dr. Helga de la Motte, Berlin (Musikwissenschaft, Musikpädagogik), Prof. Dr. Gottfried Boehm, Basel (Ästhetik, Kunstgeschichte), Prof. Dr. Meinert A. Meyer, Halle (Saale) (Allgemeine Pädagogik), Prof. Dr. Gunter Otto, Hamburg (Kunstdidaktik, Pädagogik), Prof. Dr. Walter Salmen, Innsbruck/Kirchzarten (Musikwissenschaft) und Prof. Dr. Ernst Klaus Schneider (Musikdidaktik). Den größeren Rahmen des Symposiums bilden die Vierten Musikhochschultage der fünf baden-württembergischen Musikhochschulen vom 11.–17. Mai 1995 an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Diese werden unter dem Titel „Augenmusik — Ohrkunst“ in zahlreichen Konzerten in den Heidelberger und Mannheimer Museen den vielfältigen Verbindungen zwischen Musik und Kunst nachgehen. Information und Anmeldung: Staatliche Hochschule für Musik Heidelberg-Mannheim, Veranstaltungsbüro (Frau Steinhauer), N 7, 18, 68161 Mannheim (Tel. 06 21/2 92-35 00; Fax: 06 21/2 92-20 72).

Am 26./27. Mai findet in München ein Internationales Symposium zu Gabriel Fauré aus Anlaß von dessen 150. Geburtstag statt. Auskünfte erteilt: Dr. Peter Jost, Münchener Str. 20, D-86807 Buchloe.

Ankündigung eines Kolloquiums im Rahmen des Graduiertenkollegs „Kunst im Kontext“ der Philipps-Universität Marburg vom 9. bis zum 12. Oktober 1995 zum Thema: Augenblick und Dauer Mittelalterliche und frühneuzeitliche Kunst als ästhetisches Ereignis im Spannungsverhältnis von Ephemerität und Permanenz. Ziel des Marburger Graduiertenkollegs „Kunst im Kontext“ ist es, Kunst als Ereigniszusammenhang sinnlicher und intellektueller Produktion, Präsentation und Rezeption interdisziplinär zu erforschen und dabei vor

allein die Ereignisräume Kirche, Stadt und Hof zu berücksichtigen. Da es uns darum geht, Kunst nicht so sehr als definitives „Werk“, sondern als ästhetischen Akt im Entstehen, Wirken, Vergehen zu studieren, veranstalten wir ein Kolloquium, das zwei Generalaspekte der zeitlichen Konstitution von Kunst erörtern soll: Den *Augenblick* als Modus des zeitlich begrenzten, singulären, casual fixierten und insofern *ephemer*en ästhetischen Ereignisses und die *Dauer* als Tendenz des lange währenden, auf wiederholbare oder kontinuierliche Darbietung und Rezeption angelegten und insofern *permanenten* ästhetischen Ereignisses. Es geht um das Verständnis von Augenblick und Dauer, Unwiederbringlichkeit und Immerwährendheit, Einmaligkeit und Reproduzierbarkeit als ästhetische Würdeformen, die in der künstlerischen Praxis und Theorie zwar in Spannung zueinander standen, einander aber nicht ausschlossen, sondern sich komplementär ergänzten und wechselseitig bedingten. Wür wünschen uns sowohl Referate, die theoretisch-systematisch oder theoriegeschichtlich, als auch solche, die empirisch fallbezogen oder gattungsgeschichtlich argumentieren. Vorschläge für Referate werden bis zum 29. April 1995 an die Adresse des Graduiertenkollegs „Kunst im Kontext“ (c/o Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien, Wilhelm-Röpke-Straße 6 A209, D-35032 Marburg/Lahn) erbeten, wo auch ein ausführlicherer Ausschreibungstext angefordert werden kann.

Im Rahmen der Jahrestagung 1995 der Gesellschaft für Musikforschung (Bochum, 11. bis 14. Oktober) ist die Möglichkeit für den Vortrag von freien Referaten gegeben. Themenanmeldungen mit Abstract werden bis zum 1. Juni 1995 an das Musikwissenschaftliche Institut der Ruhr-Universität Bochum, GfM-Tagung, GA-04/43, 44780 Bochum, erbeten. Die Referate können das Thema des Symposiums („Opernkomposition als Prozeß“) aufgreifen, aber auch frei gewählte Themen behandeln. Je nach der Zahl der Anmeldungen muß evtl. eine Auswahl getroffen werden; der Programmausschuß wird alle Anfragen bis Ende Juni beantworten.

Das Jewish Theological Seminary of America veranstaltet vom 10. bis 14. November 1995 eine dem Andenken des 1894 verstorbenen Berliner Chordirigenten und Komponisten Louis Lewandowski gewidmete Tagung mit dem Ziel, erstmalig unter dem Titel „Voice of Ashkenaz“ das Verhältnis der Synagogen-Musik des späteren 19. Jahrhunderts zur musikalischen Umwelt im deutschsprachigen Raum zu erforschen. Einige namhafte deutsche Musikwissenschaftler haben bereits zugesagt. Weitere im breitesten Sinn dem allgemeinen Thema angemessene Beitragsvorschläge nimmt gern entgegen: Dr. Neill Levin, Cantors Institute, Jewish Theological Seminary, 3080 Broadway, New York, NY 10027/USA.

Im Auftrag des Historischen Vereins für Württembergisch Franken und im Zusammenhang mit der Editionsreihe *Denkmäler der Musik in Baden-*

Württemberg wurden in der Kirchenbibliothek der Pfarrkirche in Wertheim/Main die handschriftlichen Quellen zu den Kantaten von *Johann Wendelin Glaser* (1713–1783), der dort von 1743 an als Praeceptor, Organist und Cantor wirkte, neu katalogisiert und zugleich der Benutzung zugänglich gemacht. Grundlage der Arbeit war der Katalog, den Richard Treiber in seiner Dissertation *Johann Wendelin Glaser und die Wertheimer Kirchenmusik im 18. Jahrhundert* (Heidelberg 1936) veröffentlicht hat. Bezieht man die in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt/Main vorhandenen Quellen ein, so sind von Glaser 320 Kantaten zumeist vollständig erhalten. Die Kantaten Nr. 1–34 gehören zu drei Jahrgängen; dem ersten liegen Texte von J. F. von Holten zugrunde, dem zweiten Texte von J. F. von Uffenbach. Sofern Partituren und Stimmen zugleich vorhanden sind, ergeben sich Einblicke in die Aufführungspraxis der Zeit.

The Board of Trustees of the Kurt Weill Foundation for Music is pleased to announce the establishment of a new *Kurt Weill Prize*, which will be awarded annually in association with the American Musicological Society, American Society for Theatre Research, and the Modern Language Association. The purpose of the Kurt Weill Prize is to encourage distinguished scholarship in the disciplines of music, theater, dance, literary criticism and history addressing twentieth-century music theater (including opera). The idea for establishing this Prize originated from Harold Prince, renowned director of the musical stage, who is a Board member of the Kurt Weill Foundation. Prince suggested the Prize as a means of recognizing excellence in the scholarly domain of music theater in the broadest sense. The Kurt Weill Prize, in the amount of \$2,500.00, will be awarded for the first time in 1995 to an outstanding book; major scholarly article, chapter, or essay; critical edition; or publication in other media. Nominated works for the first annual award of the Kurt Weill Prize must have been first published in the calendar year 1993 or 1994. Works addressing the American musical theater are particularly encouraged. The Prize will be given annually (provided at least one of the entries is judged by the panel to be of sufficient distinction and appropriate to the intention of the award). Normally, the Prize will be a single award, but it may, at the selection panel's discretion, be divided. Authors of nominated works need not be members of the sponsoring organizations, nor are there citizenship or language restrictions. Nominations are solicited from individuals, publishers, and institutions, but self-nominations are encouraged as well. The address of the authors and five copies of the nominated work must be submitted before 1 April 1995 to the Kurt Weill Foundation for Music, 7 East 20th Street, 3rd Floor, New York NY 10003.

Berichtigung

In *Mf* 3/1994, S. 317, linke Spalte, 48. Zeile: „teilweise gegen ein“; rechte Spalte, 5. Zeile: „F213 mit F288“

In *Mf* 3/1994, S. 288, letzte Zeile: „Modest Čajkovskij“ (nicht M. Mussorgski).

In *Mf* 4/1994, S. 447, 2. Spalte, S. 460,, 2. Spalte: Kadja Grönke.

*

Durch ein bedauerliches Versehen wurde Herrn Prof. Dr. Theodor Göllner in *Mf* 4/1994 statt zum 65. zum 75. Geburtstag gratuliert. Die Schriftleitung bittet, dies zu entschuldigen.

Die Autoren der Beiträge

WERNER BREIG, geboren 1932 in Zwickau (Sachsen); studierte ev. Kirchenmusik in Berlin-Spandau, Musikwissenschaft in Erlangen und Hamburg; 1962 Promotion an der Universität Erlangen-Nürnberg; 1961–1974 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg i. Br.; dazwischen 1968–1971 Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft; 1973 Habilitation in Freiburg; 1974–1979 in Karlsruhe Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Leiter des Instituts für Musikwissenschaft der Universität; 1979–1988 Professor für Musikwissenschaft an der Universität Wuppertal; seit 1988 an der Ruhr-Universität Bochum.

FRIEDHELM KRUMMACHER, geboren 1936 in Berlin; nach Studium in Berlin, Marburg und Uppsala Promotion 1964 an der FU Berlin; 1965 wiss. Assistent an der Universität Erlangen-Nürnberg, an der er sich 1972 habilitierte; Prof. in Detmold 1975 und in Kiel ab 1976; Vizepräsident der Gesellschaft für Musikforschung 1980–1986, Vorsitzender der Vereinigung Johannes-Brahms-Gesamtausgabe seit 1983, Mitglied der Jungius-Gesellschaft Hamburg und der Norwegischen Akademie der Wissenschaften.

Hinweise für Autoren

1. Manuskripte bitte in 2-fachem Zeilenabstand schreiben; linker Rand ca. 4 cm, oberer und unterer Rand nicht weniger als 2 cm; doppelte Anführungsstriche („“) nur bei wörtlichen Zitaten; kursiver Satz nur bei Werktiteln (ohne Anführungsstriche) sowie bei Tonbuchstaben (z.B.: *cis*, *fis*); Hervorhebungen gesperrt (ohne Unterstreichungen); Anmerkungsnummern stehen stets vor der Interpunktion; Tonartenangaben: *F*-dur, *f*-moll. Alle weiteren Auszeichnungen werden von der Redaktion durchgeführt. Texte und Kurzbiographien bitte, wenn möglich, auf Diskette liefern (3,5'; DOS), einen Ausdruck beifügen.
2. Notenbeispiele und Abbildungen müssen getrennt durchnummeriert und auf jeweils gesonderten Blättern mitgeliefert werden. Bitte eindeutig kennzeichnen, wo im Text die Abbildungen bzw. Notenbeispiele einzusetzen sind.
3. Bei erstmaliger Nennung von Namen bitte stets die Vornamen ausgeschrieben dazu setzen (nach Haupttext und Fußnoten getrennt), auch bei Berichten und Besprechungen.
4. Literaturangaben werden in den Fußnoten bei erstmaliger Nennung stets vollständig gemacht und zwar nach folgendem Muster:

- Carl Dahlhaus, *Die Symphonie nach Beethoven*, in: *Die Musik des 19. Jahrhunderts*, Wiesbaden und Laaber 1980 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 6), S. 125ff.
- Ders., *Zur Harmonik des 16. Jahrhunderts*, in: *Musiktheorie* 3 (1988), S. 205.
- Heinrich Besseler, *Umgangsmusik und Darbietungsmusik im 16. Jahrhundert*, in: *AfMw* 16 (1959), S. 21.
- Friedrich Blume, Art. *Bruckner*, in: *MGG* 2, Kassel 1952, Sp. 367f.
- Vgl. *W. A. Mozart. Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA]* V/14, Bd. 1. *Violinkonzerte und Einzelsätze*, vorgelegt von Christoph-Hellmut Mahling, Kassel 1983, S. VII.

Bei wiederholter Nennung eines Titels sind sinnvolle Abkürzungen zu verwenden (ohne a.a.O. oder dergleichen), z. B.:

- Blume, Sp. 369.
- Dahlhaus, *Harmonik*, S. 208.
- Ebda., S. 209.

Standardreihen und -zeitschriften sollten möglichst nach *Brockhaus-Riemann-Musiklexikon* abgekürzt werden.

5. Bitte stets eine eigene Kurzbiographie auf gesondertem Blatt beifügen. Sie soll enthalten: den vollen Namen; Geburtsjahr und -ort; Studienorte, Art, Ort und Jahr der akademischen Abschlüsse; die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten; jüngere Buchveröffentlichungen.